

Große Resonanz beim Obstbaumschnittkurs

Mainroth: Der Obstbaumschnittkurs, den der Kreisverband für Gartenbau und Landespflege Lichtenfels gemeinsam mit dem Gartenbauverein Mainroth und Umgebung gemeinsam veranstalteten, war mit knapp 40 Teilnehmern sehr gut besucht. Kreisfachberater Michael Stromer und Ruth Mohrand, die Vorsitzende des Mainrother Vereins begrüßten die Interessierten bei der Obstbaumallee am westlichen Ortsausgang.

Die Obstbaumallee am Radweg zwischen Mainroth und Mainklein wurde im Oktober 2013 durch die Vorstandsmitglieder des Obst- und Gartenbauvereins (OGV) Mainroth und Umgebung wieder vervollständigt. Damit leistete der OGV Mainroth nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Erhalt des alten Baumbestandes sondern sorgte durch die Verjüngung mit alten Obstsorten auch für deren Erhalt. Es ist nicht mehr nachvollziehbar, wann die Obstbäume an dem Teilstück der früheren Bundesstraße angepflanzt wurden. Sie stammen vermutlich aus den 1930er oder 1940er Jahren. Mit 21 Bäumen wurde die ca. 500 m lange Obstbaumallee im Oktober 2013 an den Stellen verjüngt, an den die Bäume altersbedingt ausgefallen waren. Seit der Pflanzaktion hat der OGV Mainroth eine Patenschaft für die Allee übernommen, man kümmert sich nicht nur um den Baumschnitt sondern die Äpfel werden auch über den Vereinsvorstand verstrichen.

Der unterschiedlich alte Baumbestand eignete sich vorzüglich für den Baumschnittkurs. An einem ganz jungen Baum, der nachgepflanzt werden musste, demonstrierte Michael Stromer den Kronenaufbau. Als Kronenform für Obstbäume hat sich die so genannte Pyramidenkrone bewährt, so Stromer. Sie besteht aus der Stammverlängerung und den Leitästen beziehungsweise Gerüstästen. An diesen ordnen sich dann Seitenäste und das Fruchtholz an. Diese Leit- oder Gerüstäste bleiben in der Regel über die gesamte Lebenszeit des Baumes erhalten. Sollte einmal ein Leitast verkümmern, dann muss man beim Schnitt entscheiden, welcher Ast diese Funktion übernehmen soll. Aus seiner langjährigen Erfahrung heraus, ist er dazu übergegangen, nur noch drei Leitäste aufzubauen, erläuterte er. In den ersten Jahren nach der Pflanzung sollten Obstbäume einen straffen jährlichen Schnitt erfahren, damit ihre Wüchsigkeit gefördert wird. Der regelmäßige jährliche Erziehungsschnitt fördert nicht nur das Wachstum, sondern auch den Aufbau eines langfristig stabilen Kronengerüsts und die Entwicklung gut belichteter und belüfteter Baumkronen.

Die nachgepflanzten Apfelbäume von 2013 zeigen schon eine beachtliche Größe. Hier kann man sich auf ein reines Auslichten beschränken, wenn der Baum sich so entwickelt hat, wie er sollte. Natürlich wächst ein Ast auch mal anders, als es der Baumpfleger haben wollte, das muss bei jedem Schnitt berücksichtigt werden. Durch einen Verjüngungsschnitt ist auch die Wiederherstellung einer ausgewogenen Entfaltung von Leitästen und Stammverlängerung möglich. Das Lebensalter der Obstbäume kann durch einen regelmäßigen Verjüngungsschnitt deutlich gesteigert werden.

Die Kursteilnehmer konnten während des Nachmittags viel Wissen rund um Obstbaumschnitt und die erforderlichen Pflegemaßnahmen auch an den ganz alten Apfelbäumen erfahren. Michael Stromer machte sie auch darauf aufmerksam, dass der kürzeste Schnittweg immer der schonendste ist, weil der Baum ihn am schnellsten heilen kann.



Fotos

Baumschnittkurs: Glatte Schnitte möglichst nah an der Astbasis kann ein Baum am schnellsten wieder verschließen, erklärte Kreisfachberater Michael Stromer den aufmerksamen Zuschauern.



Obstbaumallee: Ein Hinweistafel informiert über die Pflanzaktion des Jahres 2013